

Einjährige Fachfortbildung*: **TRAUMAEXPERT/IN IN DER ALTENHILFE**



Begleitung und Pflege traumatisierter alter Menschen

Inhalt:

Bis zu zwei Drittel der alten Menschen, die den 2. Weltkrieg erlebt haben, sind durch diese Erfahrungen traumatisiert worden. Als Kinder oder vergewaltigte Frauen, als Soldaten oder Flüchtlinge, als unmittelbar Betroffene oder Zeugen. Das sind die Jahrgänge bis 1946. Jahrzehntelang haben die meisten die schlimmen Erfahrungen verdrängt oder halbwegs kontrolliert. Doch mit nachlassender Kraft werden die Traumafolgen stärker und bestimmen Verhalten und Gefühle. Dazu kommen all die vielen Opfer sexueller und anderer Gewalt in den Jahrzehnten bis heute.

Trauma ist ein Thema der Altenhilfe, das noch viel zu unbeachtet ist. Wenn ein alter Mensch zum Beispiel beim Donnern eines Sommergewitters panisch in den Keller möchte, dann ist das Donnern für diese Person der Klang von Bomben oder Artillerie. Da reicht es nicht ausschließlich, in dieser Situation zu beruhigen, sondern langfristig ein größeres Gefühl von Sicherheit zu vermitteln. Wenn eine alte Frau im Intimbereich gepflegt wird und plötzlich um sich schlägt, dann kann eine Wiederbelebung der traumatischen Erfahrung einer Vergewaltigung die Ursache sein. Auch da reicht es nicht, zu versuchen, mit Argumenten zu beschwichtigen. Für solche Situationen stehen wirksame Methoden der Traumabegleitung zur Verfügung. Diese Methoden werden in der Fortbildung „Traumaexpert/in in der Altenhilfe“ vermittelt und eingeübt.

Wenn Menschen das Wort „Trauma“ hören, haben sie oft Angst, zu viel aufzurühren, so dass sie und die anderen überwältigt werden. Eigene Kompetenzen werden als unzureichend erlebt und Handlungsunsicherheiten entstehen.

Die angemessene Unterstützung bei traumatischen Erfahrungen wird eher im Bereich der Traumatherapie angesiedelt. Bestimmte Hilfen der Traumabewältigung können auch nur ausgebildete und erfahrene Therapeut/innen leisten. Diese stehen aber der Altenpflege nicht oder kaum zur Verfügung. Trotz allem sind die Bereiche, in denen pflegerische und andere Mitarbeiter/innen – z. B. sozialer Dienste – traumatisierten alten Menschen helfen können, groß. Solche Hilfen sind nicht nur möglich, sie sind ein maßgebliches Fundament, um die betroffenen Menschen nicht allein zu lassen.

Diese Fortbildung ist keine therapeutische Fortbildung, sie nutzt therapeutische Kenntnisse und Erfahrungen, erweitert diese und stellt sie für die pflegerische und sozialpädagogische Arbeit in der Altenhilfe zur Verfügung.

Für wen?

Engagierte und qualifizierte Fachkräfte der Altenhilfe und aus Gesundheitsberufen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mindestens drei Jahren Berufserfahrung: Alten- und Krankenpfleger/innen, Sozialpädagoge/innen, Ergotherapeut/innen und ähnliche Berufsgruppen.

Die Seminare:

1. Grundlagen

- » Trauma, Trauma-Erleben, Traumafolgen im Alter, Neutraumatisierungen im Alter
- » Kerninhalte gerontologischer Traumapflege und -pädagogik
- » Sichere Räume in der Altenhilfe
- » Die Zeit danach und das Beziehungserleben
- » Unterschiede zu und Ähnlichkeiten mit Demenz

2. Sexualisierte Gewalterfahrungen im Leben älterer und alter Frauen

Alte Frauen unterliegen einem erhöhten Risiko sexualisierter Gewalt in ihrem Leben erfahren zu haben, denn neben Missbrauch im familiären und sozialen Nahraum können sie Opfer von sexualisierter Kriegsgewalt geworden sein. Im Alter kann es durch gravierende Einschnitte zu einem Erinnern der damaligen Gefühle und somit zu einem Wiedererleben des Traumas kommen.

Es wird über sexualisierte (Kriegs-)Gewalt, mögliche Folgen und Retraumatisierungen/Trauma-Reaktivierungen in der Lebensphase Alter informiert und diskutiert. Zusammen wird anhand von praktischen Beispielen der alltäglichen Arbeit an einer professionellen Handlungssicherheit im Umgang mit betroffenen Frauen gearbeitet.

* Je nach beruflicher Qualifikation, Vorkenntnissen und Bundesland kann diese Fortbildung auch als Weiterbildung bezeichnet werden.



3. Kriegstraumata und die Folgen

Jahrgangsspezifische Erfahrungswahrscheinlichkeiten. Am Beispiel von Texten, Briefen usw. werden historische Erfahrungen und Lebenswelten traumatisierter alter Menschen erarbeitet und Symptomatiken solcher Erfahrungen in der Gegenwart aufgezeigt. Spürende Begegnungen als Hilfe der Traumabegleitung.

4. Hilfen für die Begleitenden

- » Beziehungshaltende Distanzierungstechniken. Herangehen, um wegzugehen.
- » Transgenerative Traumaweitergabe (Einführung).
- » Entlastung der Begleiter/innen. Einbeziehung von Angehörigen.

Kosten:

Die Kosten setzen sich aus einer Anzahlung von 50,- € sowie 10 monatlichen Raten à 78,- € zusammen.

Organisation:

Die Fortbildung besteht aus vier zweitägigen Seminaren. In allen Seminaren werden Skripte zur Verfügung gestellt. Die Hauptlernform besteht aus praktischen Übungen, versetzt mit Demonstrationen und theoretischen Impulsen. Die Teilnehmer/innen arbeiten aktiv in Kleingruppen und Übungseinheiten mit. Personen, die zum ersten Mal eine Fortbildung der Zukunftswerkstatt *therapie kreativ* belegen, erhalten die Lektüre „Das ABC der Kreativen Leibtherapie“ kostenlos, um die Grundlagen der Kreativen Leibtherapie und deren Begriffe kennenzulernen.

Abschluss:

Bei erfolgreicher Teilnahme an allen Seminaren erhalten Sie ein Zertifikat über die Absolvierung der Fortbildung „Traumaexpert/in in der Altenhilfe“.

Hinweis für Betreuungskräfte nach § 43b (ehemals § 87b):

Alle IGP-Seminare, egal ob als einzelnes Seminar oder im Rahmen einer Fortbildung, können als jährliche Nachschulungen für § 43b-Kräfte genutzt werden.

Wir kommen zu Ihnen: Inhouse-Angebote

Alle unsere Angebote (Vorträge, Seminare, Fachfortbildungen ...) stehen Ihnen und Ihrer Einrichtung auch als Inhouse-Fortbildung zur Verfügung. Gerne erstellen wir ein individuelles Angebot. Sprechen Sie uns an!

Alter-und-Würde-Blog

Unter www.alter-und-wuerde.de finden Sie einen Blog, der sich an Fachleute und andere Interessierte richtet. Jede Woche erscheint ein neuer Beitrag zu Themen wie Alter und Trauma, Demenz, Aggressivität, SMEI/Praxis und vielem mehr. Herausgeber und Hauptautor ist Dr. Udo Baer.

Anmeldung:

Bitte schicken Sie einen kurzen Lebenslauf mit Angaben/Nachweisen über Ihre kreativen und therapeutischen Vorerfahrungen und bisherige Abschlüsse per E-Mail oder per Post an die Geschäftsstelle in Duisburg.

Einen Vordruck finden Sie auf unserer Internetseite oder können ihn bei der Geschäftsstelle anfordern. Gegebenenfalls werden wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen, um individuelle Fragen zu klären. Anschließend erhalten Sie einen Vertrag.

Termine und Orte:

Alle Termine und Orte finden Sie im Internet unter www.institut-igp.de oder erfahren Sie über die Geschäftsstelle. Mit unserem Newsletter informieren wir Sie gerne aktuell über Änderungen und freie Plätze. Schicken Sie uns dazu eine E-Mail an:

newsletter@zukunftswerkstatt-tk.de.

Fortbildungspunkte:

Die Teilnehmer/innen können sich 20 Fortbildungspunkte für die „Registrierungsstelle beruflich Pflegenden GmbH (RbP)“ bescheinigen lassen.



Büchertipp:



Udo Baer, Gabi Schotte-Lange
Das Herz wird nicht dement
Rat für Pflegende und Angehörige

kartoniert, 125 Seiten
12,95 €

BELTZ



Udo Baer
Selbstfürsorge
wie Helfende das Helfen gut überleben

ein Arbeitsbuch
kartoniert, 120 Seiten
19,90 €



Udo Baer
SMEI — Sensomotorische Erlebniszentrierte Interaktion
Grundlagen und Hauptmethoden

kartoniert, 152 Seiten
12,95 €

SEMNOS

Bücher · die verändern

Institut für Gerontopsychiatrie (IGP)

Eine Einrichtung der Zukunftswerkstatt *therapie kreativ*
Blumenstraße 54a
47057 Duisburg-Neudorf
Tel.: 0203-29883600
E-Mail: info@zukunftswerkstatt-tk.de

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag
09.00 - 12.00 Uhr
Außerhalb unserer Sprechzeiten hinterlassen Sie uns bitte eine Nachricht.
Wir rufen Sie gerne zurück.

